

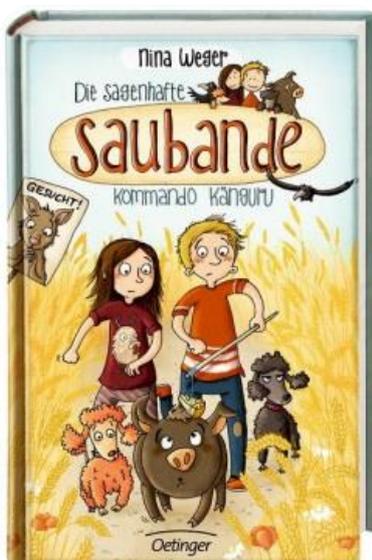


## Die sagenhafte Saubande

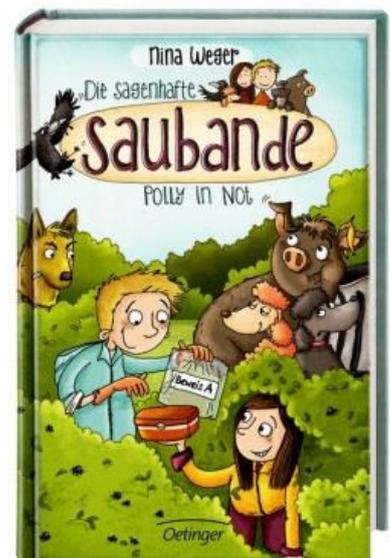
(von Frauke Krug)

„Die sagenhafte Saubande“ so der Titel von Nina Wegers bisher zwei Bände umfassenden Buchreihe rund um eine ziemlich verrückte Detektivbande. Anführer dieser Bande sind der neunjährige Matheo, der die „Tiersprache“ verstehen kann und Polly, ebenfalls neun Jahre alt und ziemlich vorlaut. Außerdem zur Bande gehören die Pudel Toffy und Nero sowie Spürschwein Max, das früher für die Polizei gearbeitet hat, über einen ausgeprägten Geruchssinn verfügt, aber äußerst verfressen ist und nicht zu vergessen die Krähe Dr. Black, die Professor für Mathematik und ein ganz hervorragender Späher ist.

Im ersten Band mit dem Titel „Kommando Känguru“ nimmt die Bande die Spur eines auf mysteriöse Weise verschwundenen Kängurus auf.



Im Folgeband „Polly in Not“ steht Polly unter Verdacht, das Marmeladenbrot einer Mitschülerin vergiftet zu haben. Nun gilt es zu beweisen, dass sie unschuldig ist, obwohl zunächst alles gegen sie spricht.



Beide Geschichten sind voller Witz, es geht immer turbulent zu und bleibt spannend bis zur letzten Seite.



## Die sagenhafte Saubande

(von Frauke Krug)

Die Erfindung der „Sagenhaften Saubande“ ist aus ganz vielen kleinen Einzelideen entstanden, die Nina Weger in ihrem Alltag gesammelt und dann in beiden Geschichten völlig neu zusammengepuzzelt hat. Ganz am Anfang stand dabei der Wunsch, eine Tiergeschichte für Kinder schreiben zu wollen.

Die Idee zu den sprechenden Pudeln Nelly und Nero stammt aus einem Fernsehinterview, in dem Nina Weger ein Mann aufgefallen war, der wie ein Pudel aussah und ihr danach nicht mehr aus dem Kopf ging.

Spürschwein Max hat sie sich von ihrer Schwester „ausgeliehen“, die genau wie Frau Weger selbst, auch in einem Zirkus arbeitet und sich für ihre Arbeit dort ein Zirkusschwein angeschafft hat.

Von einem verschwundenem Känguru hatte Nina Weger in einem Zeitungsartikel gelesen.

Über einen passenden Titel für das erste Buch der „Sagenhaften Saubande“ zerbrach Nina Weger sich lange den Kopf. Da sie ganz viele verschiedene Ideen für einen passenden Titel hatte, sich aber nicht entscheiden konnte, welchen sie nehmen sollte, beschloss sie schließlich eine Umfrage in der Schule zu machen und ließ die Kinder entscheiden, welcher Titel am besten ankommt.